

Muriel Garnet Marjan Razavi

Abstract - DE

Re-Orientalismus in der Musik

Die Re-Orientalismus-Theorie bei zeitgenössischen iranischen Komponistinnen der „Iranian Female Composers Association“ (IFCA)

Diese künstlerisch-wissenschaftliche Promotion befasst sich mit Werken von zeitgenössischen, in der Diaspora lebenden, iranisch-stämmigen Komponistinnen der Iranian Female Composers Association. Der wissenschaftliche Teil dieser Dissertation wird methodisch unterstützt durch ein empirisch-analytisches Vorgehen in Form von Interviews mit den Komponistinnen, wobei die Fragestellungen thematisch die Topoi Re-Orientalismus und Exotismus, sowie Self-Positioning und Othering im Zusammenhang mit der künstlerischen Tätigkeit behandeln.

Die Theorie des Re-Orientalismus, die vor einigen Jahren von Lisa Lau eingeführt wurde und auf der postkolonialistischen Orientalismus-Theorie von Edward Said basiert, wird kritisch untersucht. Es wird der Frage nachgegangen, ob diese Theorie, sofern sie denn überhaupt eine Rolle im künstlerischen Prozess spielt, als „Tool“ eingesetzt werden kann: *Kann die Musik, wie dies in der Literatur und Kunst geschieht, mit dem Einsatz von Re-Orientalismus ein Gegenbild zur stereotypisierten Beschreibung des Orients schaffen und die zugewiesene Subalternität auflösen?*

Der künstlerische Teil dieser Promotion ergänzt die theoretischen und wissenschaftlichen Untersuchungen und erlangten Erkenntnisse. Es werden einige Werke von den Komponistinnen der IFCA erarbeitet und ein musikalisches Gesamtkonzept erstellt und aufgeführt. Diese künstlerische Forschung entsteht in den nächsten Jahren parallel zur schriftlichen Arbeit. Es ist anzunehmen und wünschenswert, dass die künstlerische und wissenschaftliche Tätigkeit sich gegenseitig beeinflusst und bereichert.